



Stärkung der Partnerschaft der EU mit Afrika

Ein neues afrikanisch-europäisches Bündnis für
nachhaltige Investitionen und Arbeitsplätze

#SOTEU

12. September 2018



„Was in Afrika geschieht, ist auch für Europa von Bedeutung und umgekehrt. Unsere Partnerschaft ist eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft. Es ist eine gleichberechtigte Partnerschaft, in der wir uns gegenseitig unterstützen und uns helfen, uns zu entwickeln und die Welt sicherer, stabiler und nachhaltiger zu machen, damit sie ein lebenswerter Raum für alle wird.“

Jean-Claude Juncker auf dem Gipfeltreffen zwischen der Afrikanischen Union und der Europäischen Union in Abidjan am 27. November 2017

In seiner Rede zur Lage der Union am 12. September 2018 schlug Präsident Jean-Claude Juncker vor, die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der EU mit Afrika durch Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu vertiefen.



Strategische
Investitionen und
Schaffung von
Arbeitsplätzen



Investitionen
in Bildung und
arbeitsmarktgerechte
Qualifikationen



Wirtschaftsintegration
und Handel



Geschäftsumfeld und
Investitionsklima

Ein neues Afrikanisch-europäisches Bündnis für nachhaltige Investitionen und Arbeitsplätze

Ziel des Bündnisses ist es, eine neue Stufe der Partnerschaft der EU mit Afrika zu erreichen. Hierzu will die Kommission Investitionen ankurbeln, mehr private Investitionen anregen, Bildung und die Qualifikationsentwicklung mit Blick auf die Beschäftigungsfähigkeit unterstützen, den Handel fördern und das Geschäftsklima verbessern.

Untermuert wird dieser Plan durch den laufenden und künftigen Haushalt der Kommission, in dem Afrika als Schwerpunktregion ausgewiesen ist.

• Durch die Investitionen im Rahmen der Allianz werden in den nächsten fünf Jahren bis zu **10 Millionen** Arbeitsplätze in Afrika entstehen.

• **24 Millionen** Menschen werden durch die von uns mobilisierten Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur Zugang zu Allwetterstraßen erhalten

• **105 000** Studierende und Wissenschaftler werden bis 2027 im Rahmen von Erasmus+ gefördert werden

• **750 000** Menschen werden durch Berufsbildungsmaßnahmen ihre Qualifikationen verbessern können

• **30 Millionen** Menschen und Unternehmen werden Zugang zu Strom erhalten, dank der mobilisierten EU-Investitionen in erneuerbare Energien und die Erhöhung der Erzeugungskapazität um 5 GW

Finanzmittel für Afrika

EU-Haushaltszeitraum 2014-2020 EU-Haushaltszeitraum 2021-2027
Vorgeschlagen

weitere
Mittel, daher
Gesamtbetrag von
42 Mrd. EUR



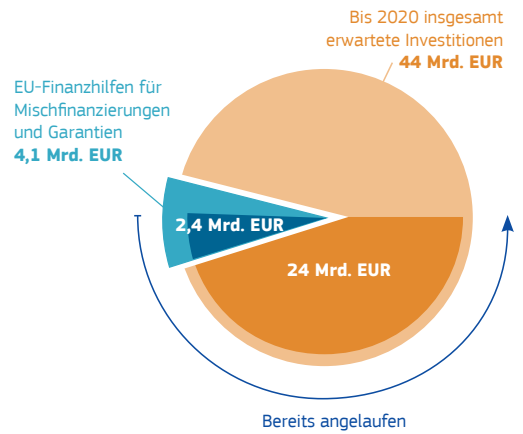
Vorgeschlagen

Erwartete
weitere Mittel



Investitionsoffensive für Drittländer 2017-2020

Finanzbeitrag der EU und **erwartete Investitionen**



Förderung strategischer Investitionen und Stärkung der Beteiligung des Privatsektors



Da der Privatsektor über das größte Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen verfügt, kommt es entscheidend darauf an, verantwortliche private – inländische und ausländische – Investitionen in Afrika zu fördern.

Vorgeschlagene Maßnahme:

- #1 Ausbau der Investitionsförderung durch Mischfinanzierungen und Garantien
- #2 Ermittlung der aussichtsreichsten Wertschöpfungsketten und der Chancen im Herstellungs- und Verarbeitungsbereich auf nationaler und regionaler Ebene über die Wachstums- und Beschäftigungspakte
- #3 Bis Ende des Jahres Einrichtung sektorspezifischer Gremien, denen sowohl afrikanische als auch europäische öffentliche und private Finanzakteure und Vertreter der Wissenschaft angehören und die strategische Entwicklungen in wichtigen Bereichen wie digitale Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landwirtschaft analysieren und begleiten

NASIRA – Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis – Ein eindrucksvolles Beispiel für Hilfen für kreditmäßig unterversorgte Unternehmer

Die EU ist eine Partnerschaft mit der niederländischen Entwicklungsbank FMO eingegangen, um die hohen Risiken abzufedern, die mit Darlehen an kreditmäßig unterversorgte Unternehmer in der EU-Nachbarschaft und in Subsahara-Afrika verbunden sind. Viele dieser Unternehmer waren zur Flucht aus ihrer Heimat gezwungen. Sie sollen über die Fazilität Zugang zu Investitionsdarlehen erhalten, indem lokale Finanzinstitute, wie Banken und Mikrofinanzierungseinrichtungen, durch Portfoliogarantien bei der Kreditvergabe an diese Unternehmer unterstützt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Menschen, die gezwungen waren, in andere Teile ihres Heimatlandes zu fliehen (Binnenvertriebene) oder ihr Land ganz zu verlassen (Asylbewerber oder Flüchtlinge), Menschen, die nach einer Flucht kürzlich zurückgekehrt sind (Rückkehrer) und Frauen und jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren.

Finanzierung: 75 Mio. EUR aus der Garantie im Rahmen der Investitionsoffensive für Drittländer

Insgesamt zu erwartende Investitionen: Zwischen 750 Mio. und 1 Mrd. EUR, mit denen bis zu 800 000 Arbeitsplätze in Afrika geschaffen bzw. gefördert werden sollen.

Investitionen in die Menschen durch Investitionen in Bildung und Qualifikationen



Afrika weist die jüngste Bevölkerung aller Weltregionen und ein weiterhin starkes Bevölkerungswachstum auf. Die Erleichterung des Zugangs zu Bildung ist daher von höchster Bedeutung.

Um Investitionen anzuregen und Arbeitsplätze zu schaffen, müssen die Qualifikationen auf den Bedarf des Arbeitsmarkts abgestimmt werden. Auch wenn bereits viel für den Bildungssektor getan wird (die EU investiert zwischen 2014 und 2020 1,34 Mrd. EUR in bilaterale Bildungsprogramme), sind weitere Investitionen sowohl seitens der EU als auch ihrer Mitgliedstaaten und der afrikanischen Partner notwendig.

Vorgeschlagene Maßnahme

#4 Unterstützung einer wichtigen Ausbildungsinitiative der Afrikanischen Union, die auf die Entwicklung eines afrikanischen kontinentweiten Qualifikationsrahmens abzielt

#5 Unterstützung der Qualifikationsentwicklung auf nationaler Ebene, um die Qualifikationen besser auf die strategischen Entwicklungsziele der einzelnen Länder abzustimmen

Stärkung des Geschäftsumfelds und des Investitionsklimas

Voraussetzung für mehr private Investitionen sind Frieden, Sicherheit und Stabilität sowie ein förderliches Investitionsklima und Geschäftsumfeld, einschließlich makroökonomischer Stabilität und offener Finanzsysteme, die für eine verstärkte Kreditvergabe an den Privatsektor sorgen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

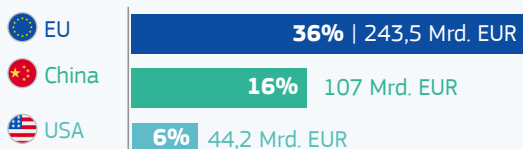
#6 Ausbau des Dialogs und der Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partnern zu Fragen des Investitionsklimas, ggf. auch über Investitionsschutz

Das Potenzial von Wirtschaftsintegration und Handel voll ausschöpfen

Auf die EU als wichtigsten Handelspartner Afrikas entfielen 2017 36 % des afrikanischen Warenhandels im Wert von 243,5 Mrd. EUR. Die EU ist weiterhin der weltweit offenste Markt für afrikanische Exporte.

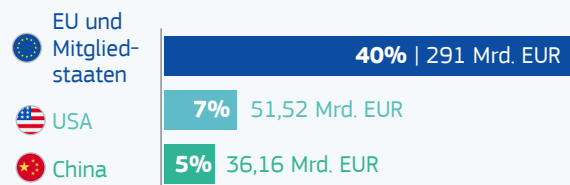
Warenhandel Afrikas im Jahr 2017 pro Partner

Insgesamt (Exporte und Importe)



Quelle: IMF.

Ausländische Direktinvestitionen in Afrika



Quelle: Eurostat, Weltinvestitionsbericht 2016 der UNCTAD, Japanische Außenhandelsorganisation.

In diesem Bereich vorgeschlagene Maßnahmen

#7 Unterstützung der Verhandlungen über die Einrichtung einer Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone

#8 Stärkung des Handels zwischen der EU und Afrika. Auf der Grundlage der Verwirklichung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone besteht die langfristige Perspektive im Abschluss eines umfassenden interkontinentalen Freihandelsabkommens zwischen der EU und Afrika

#9 Unterstützung sowohl der innerafrikanischen Konnektivität als auch der strategischen Verbindungen zwischen der EU und Afrika

#10 Mobilisierung eines umfangreichen Finanzpakets

Auf der Grundlage der Verwirklichung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone besteht die langfristige Perspektive im Abschluss eines umfassenden **interkontinentalen Freihandelsabkommens zwischen der EU und Afrika**. Zur Vorbereitung sollten so weit wie möglich Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, Freihandelsabkommen, einschließlich der den Ländern Nordafrikas angebotenen vertieften und umfassenden Freihandelszonen, und andere Handelsregelungen mit der EU als Bausteine für die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone genutzt werden.

Bestehende handelspolitische Abkommen, Vereinbarungen und Regelungen zwischen Afrika und der EU

Derzeit sind 52 afrikanische Länder in ein Handelsabkommen, ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen oder eine Handelsregelung (Alles außer Waffen und die beiden Allgemeinen Präferenzsysteme, d. h. das Standard-APS und das APS+) mit der EU einbezogen, wodurch sie privilegierten Zugang zum EU-Markt haben. Die betreffenden Länder zahlen weniger oder gar keine Zölle auf Ausfuhren in die EU. Dieser entscheidende Zugang zum EU-Markt fördert das Wachstum in diesen Ländern.



(*) Allgemeines Präferenzsystem (APS+) für schwache Länder mit niedrigem bis mittlerem Einkommen — **vollständige Abschaffung der Zölle für über 66 % der Zolltarifpositionen der EU**